

# Die Wirtschaft muss dem Gemeinwohl dienen

Martina Dietrich

## Zusammenfassung

Der Beitrag beschäftigt sich mit dem Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie. Dabei handelt es sich um ein ethisches Wirtschaftsmodell, in dem Unternehmen und Organisationen gesellschaftlich akzeptierte und demokratisch vereinbarte Grundwerte umsetzen und zur Maxime ihres unternehmerischen Handelns machen. Anhand von Praxisbeispielen zeigt die Autorin auf, dass die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie schon heute erfolgreich umgesetzt wird.

Wie kann es sein, dass nach dem neuesten Oxfam-Bericht die 10 reichsten Menschen dieser Welt in den zwei Corona-Jahren ihr Vermögen auf 1.500 Milliarden \$ verdoppeln konnten? Möglich wird dies durch den Umstand, dass wir uns alle irgendwie an diese schreiende Ungerechtigkeit gewöhnt haben und uns damit abgefunden haben, dass die kapitalistische Marktwirtschaft genau so funktioniert: Erfolg ist definiert durch Gewinn-Maximierung und ungebremstes Wachstum. Weltumspannende Konzerne werden immer größer und mächtiger und einzelne Großaktionäre immer reicher.

Aber was wäre, wenn wir uns nicht weiter damit abfinden? Wenn wir gesellschaftlich akzeptierte Werte wie Gerechtigkeit, Menschenwürde oder auch ökologische Nachhaltigkeit zum verpflichtenden Kompass für die Wirtschaft machen? Alle Beteiligten der Lieferkette würden sich auf Augenhöhe begegnen und die Wertschöpfung fair und gerecht aufteilen. Menschenwürdige Arbeitsbedingungen wären unhinterfragter Standard weltweit. Gewinne würden fair verteilt und so weltweit eine gerechtere Einkommens- und Vermögensverteilung entstehen. Die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks wäre oberste Maxime jedes Unternehmens. Unternehmen würden anstatt um Marktanteile und Profite, um ihren Beitrag zur Erfüllung der globalen UN-Nachhaltigkeitsziele durch die eigenen Produkte und Dienstleistungen wetteifern.

In einer Gemeinwohl-Ökonomie wären die erfolgreichsten Unternehmen die, die nachweislich am meisten für das Gemeinwohl tun! Das oberste Ziel des Wirtschaftens ist „Ein gutes Leben für alle“. Und alle meint hier wirklich alle: Menschen aller Kontinente dieser Erde, aber auch Flora, Fauna – unsere natürlichen Lebensgrundlagen. In einer Gemeinwohl-Ökonomie ist klargestellt, dass alle Unternehmen und Organisationen gesellschaftlich akzeptierte und demokratisch vereinbarte Grundwerte umsetzen und sich an deren Umsetzung überprüfen und messen lassen.

Das hört sich utopisch an? Ist es aber nicht: Schon heute nutzen zahlreiche Unternehmen und Organisationen das Instrument der Gemeinwohl-Bilanz, als Kompass auf dem Weg zu ethisch nachhaltigem Wirtschaften. Unternehmen berichten dabei transparent über die Umsetzung der Werte

- Menschenwürde
- Solidarität und Gerechtigkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Transparenz und Mitentscheidung

Unternehmen überprüfen dabei in einem partizipativen Prozess die Umsetzung dieser Werte auf die wichtigsten Berührungsgruppen jeder Organisation:

- Lieferant:innen
- Eigentümer:innen & Finanzpartner:innen
- Mitarbeitende
- Kund:innen & Mitunternehmen
- Gesellschaftliches Umfeld

Abbildung 1 zeigt eine aus Werten und Berührungsgruppen resultierende Gemeinwohl-Matrix der entsprechenden Themenfelder.

	WERT			
BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
<b>A: LIEFERANT*INNEN</b>	<b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette	<b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	<b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	<b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
<b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZPARTNER*INNEN</b>	<b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	<b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	<b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung
<b>C: MITARBEITENDE</b>	<b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz	<b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge	<b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	<b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
<b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>	<b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen	<b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	<b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	<b>D4</b> Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
<b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>	<b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	<b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen	<b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen	<b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Abbildung 1: Gemeinwohl-Matrix. Quelle: International Federation for the Economy for the Common Good e.V. (2021).

Der umfassende Gemeinwohl-Bericht wird auf der Grundlage transparenter Kriterien extern von zertifizierten Auditoren der Gemeinwohl-Ökonomie auditiert und verpflichtend transparent auf der eigenen Webseite veröffentlicht. Durch zweijährige Updates entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungs- bzw. Organisationsentwicklungsprozess mit dem obersten Ziel der Ausrichtung auf das Gemeinwohl. Mit der Gemeinwohl-Bilanz bietet die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) so eine Methode, mit der Unternehmen und Organisationen ihren Beitrag zum Gemeinwohl systematisch entlang der GWÖ-Matrix mit ihren 20 Themenfeldern bewerten und verbessern kann.

Was anmuten mag wie eine Zukunfts-Utopie, ist heute schon gelebte Praxis. Hier ein paar Beispiele vorbildlicher Praktiken gemeinwohl-bilanzierender Pionier-Unternehmen zu beispielhaften drei von 20 Matrix-Themenfeldern aus Abbildung 1 (vgl. International Federation for the Economy for the Common Good e.V., 2021).

### **A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette**

#### Märkisches Landbrot

Die Demeter-zertifizierte Bäckerei mit eigener Mühle bezieht ihr Getreide ausschließlich bei landwirtschaftlichen Betrieben aus der Region. Jährlich wird der „Runde Tisch Getreide“ organisiert, indem gemeinsam mit allen beteiligten Landwirt:innen die Preise gemeinsam festgelegt werden. Hier werden faire Preise mit einem fairen Anteil an der Wertschöpfung gemeinsam für alle Beteiligten verhandelt und festgelegt. Darüber hinaus wird z. B. bei Ernteaussfällen die Runde erneut einberufen, um gemeinsam fair für alle neu zu verhandeln.

### **D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen**

Die internationale ensian group produziert berührungslose Sensor-Technik u. a. für Nutzfahrzeuge und Maschinensicherheit unter dem Markennamen elobau. Mit insgesamt 950 Beschäftigten ist sie in 38 Ländern vertreten. Elobau achtet systematisch darauf, langlebige modulare Produkte mit reparier- und austauschbaren Einzelteilen zu entwickeln. Im Jahr 2017 wurde die branchenweit erste Steuerkonsole aus Apfelleder (!) und ca. 70 % erdölfreien Kunststoffen hergestellt.

### **E2 Beitrag zum Gemeinwesen**

#### Buch 7

Der Onlinebetrieb buch 7 wurde 2008 schon mit dem Ziel, einen großen Teil der Gewinne für ökologische, soziale und kulturelle Zwecke zu spenden, gegründet. Heute ist buch 7 ein

Unternehmen mit 9 Mitarbeitenden, über zwei Millionen Umsatz und einer kumulierten Spendenleistung von 500.000 €, was etwa 75 % des Gewinns entspricht.

Jedes einzelne dieser Pionier-Unternehmen strahlt dabei weit über das eigene Umfeld hinaus und ist wichtiger Treiber der Umgestaltung der Wirtschaft. Und jede/r Einzelne von uns kann als Konsument:in, Mitarbeiter:n als aktives Mitglied der Gesellschaft zum Erfolg gemeinwohl-orientierter Unternehmen und damit zur Veränderung der Wirtschaft beitragen!

### **Literatur**

International Federation for the Economy for the Common Good e.V. (2021). Gemeinwohlökonomie. Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft. Hamburg: Eigenverlag. [https://web.ecogood.org/media/filer\\_public/ab/9f/ab9f4d02-c4fc-4067-b4ed-5bda0cf960a7/2021-09-16-good-practices-web-a4.pdf](https://web.ecogood.org/media/filer_public/ab/9f/ab9f4d02-c4fc-4067-b4ed-5bda0cf960a7/2021-09-16-good-practices-web-a4.pdf) – abgerufen am 29.1.22

**Martina Dietrich**, Organisationsentwicklerin, lebt in Köln und unterstützt mit ihrer Firma ‚sinnovation – nachhaltig entwickeln‘ Menschen, Teams und Organisationen in ihrer nachhaltigen und werte-orientierten Entwicklung. Nach vielen Jahren internationaler Arbeit in Industrie-Konzernen arbeitet sie inzwischen als freie Organisationsberaterin an der Weiterentwicklung von kleinen und mittelständischen Unternehmen und Organisationen hin zu ethischem Wirtschaften. In diesem Sinne berät sie auch Unternehmen und Organisationen bei der Erstellung ihrer Gemeinwohl-Bilanz.

[www.sinnovation.koeln](http://www.sinnovation.koeln)

Links zur Gemeinwohl-Ökonomie: [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org), [www.ecogood.org/de](http://www.ecogood.org/de)